



Vetsuisse-Fakultät

## Vademecum

### Beruflicher Werdegang und Karriereplanung für Studierende der Veterinärmedizin

Brigitte von Rechenberg, Prof. Dr. med. vet. Dipl. ECVS





# Inhaltsverzeichnis

Persönliches Vorwort	5
----------------------	---

## Teil 1

1.1 Einführung zum Thema beruflicher Werdegang / Karriere	6
1.2 Schwerpunkt Ausrichtung während des Studiums und danach	8
1.3 Spezialisierung nach dem Studium	9
1.4 Akademische Nachwuchsförderung	10
1.5 Möglichkeiten tierärztlicher Tätigkeiten nach dem Studium	10
1.6 Berufliche Herausforderungen während / nach dem Studium	15
1.7 Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben	16
1.8 Herausforderungen und Fallstricke	16
1.9 «Take home messages» zur Erfüllung im Beruf	19

## Teil 2

2.1 Fakultäres Förderprogramm: Kids & Career	20
2.2 Laufbahnportal	20
2.3 Mentoring-Programm	21
2.4 Workshops zur Laufbahnplanung und Summerschool	21
2.5 Universitätsübergreifende Förderprogramme	23
2.6 Abteilung Nachwuchsförderung	23
2.7 Graduate Campus	23
2.8 Abteilung Gleichstellung	23
2.9 Abteilung UZH-Grants Office	23
2.10 Kinderbetreuung für Hochschulangehörige and der UZH	23



# Persönliches Vorwort



5

Die Vetsuisse-Fakultät Zürich heisst sie herzlich willkommen zum Studium der Veterinärmedizin. Sie werden intensive Jahre mit dem Bachelor und Master Studiengang hinter sich bringen und können sich im Moment wahrscheinlich noch nicht richtig vorstellen, wohin die Reise führen soll oder kann. Dieses Vademecum soll Ihnen helfen, von Anfang an den Zugang zu Ihrem Traumberuf zu finden, früh die richtigen Prioritäten zu setzen und Wege aufzugleisen, damit Sie sich voll entfalten können und an diesem wunderschönen Beruf ein Leben lang Freude haben werden. Das Vademecum ist nicht als Anleitung zum Stundenplan gedacht, sondern eher als kleine Unterstützung, um den richtigen Schlüssel zu diesem Beruf und die verschiedenen Wege dazu nach dem Studium für sich zu finden.

Das Studium eröffnet ein weites Feld von Möglichkeiten, die Sie allerdings selbst aufnehmen und für sich das Passende aussuchen müssen. Wir, die Professoren und alle Mitarbeitenden stehen Ihnen dabei zur Seite als Lehrende, Mentorinnen und Mentoren und mit der Zeit auch als Freundinnen und Freunde.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg

Roger Stephan  
Prof. Dr. Dr. h. c.  
Dekan Vetsuisse-Fakultät

Brigitte von Rechenberg  
Prof. Dr. med. vet. Dipl. ECVS  
Leiterin Musculoskeletal Research Unit

# 1.1 Einführung zum Thema beruflicher Werdegang und Karriere

Am Anfang eines Studiums stehen meistens andere Prioritäten im Vordergrund als das Planen einer Karriere. Aber was noch so weit weg erscheint, ist in Wirklichkeit viel näher als gedacht. Es sollte bereits ab Anfang des Studiums ins Auge gefasst und sorgfältig geplant werden.

Bevor Sie jedoch das Studium selbst oder gar schon den beruflichen Werdegang ins Visier nehmen, müssen grundsätzliche Gedanken zum Anforderungsprofil für eine Tierärztin und einen Tierarzt angegangen werden.

- 6
- Was braucht es überhaupt für diesen Beruf?
  - Ist das je nach Richtung im Beruf unterschiedlich, oder gibt es ein übergeordnetes Phänomen bzw. Profil, das für alle gilt?

Letzteres betrifft vor allem besondere Eigenschaften der Persönlichkeit und das Einsehen, dass bei allem das Wohl der Tiere im Mittelpunkt stehen muss. Dafür muss auch Verantwortung übernommen werden. Sie wird so gross sein, dass sie das Privatleben teils mit beeinflusst. Im Laufe der Berufszeit müssen viele schwierige, oft emotionale Situationen überwunden sowie unliebsame Entscheidungen getroffen und umgesetzt werden.

## Career Anchors

Letztlich ist es ein Beruf, der mit viel Dienstleistung zu tun hat. Dazu gehören Nacht- und Wochenenddienste und diese nicht nur in der kurativen Tätigkeit in einer Klinik, sondern auch in der Forschung oder in Labors. Auch gehört ein gewisses Mass an Unternehmertum (entrepreneurship) dazu, wenn man später entweder eine Praxis, eine Klinik oder ein Labor führen möchte.

Ob jemandem das zusagt, kann mit einem einfachen Test, «[Career anchors](#)», geprüft werden. Damit lässt sich relativ einfach feststellen, ob einem z.B. Dienstleistung, Unternehmertum oder Herausforderungen liegen, oder ob man eher ein Mensch mit Sicherheitsbedürfnis ist. Seine eigenen Stärken und Schwächen zu kennen hilft in jedem Fall für die weiteren Entscheidungen. Wohin die Karriere führt, das wissen die wenigsten schon zu Beginn des Studiums. Eine genaue Vorstellung des eigenen Karrierepfads entwickelt sich oft erst über die Jahre. Mit dem Wort «Karriere» ist die persönliche Laufbahn eines Menschen in seinem Berufsleben gemeint. Diese beinhaltet sowohl die Gestaltung des Berufs als auch des persönlichen Umfelds und wird nicht nur nach

« Aus diesem Grund darf die Karriere-Planung gerne am ersten Tag des Studiums mit Arbeit an sich selbst beginnen, dem Herausfinden, was am besten zur eigenen Persönlichkeit passt.

äusseren Bedingungen, sondern auch nach den eigenen Wünschen, Bedürfnissen und Träumen ausgerichtet.

## Das Ziel im Auge behalten

Dazu gehören nicht nur berufliche Entwicklungen, sondern ebenso die Planung des Privatlebens, die berühmte «Life-balance» - oder besser die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben. Alles unter einen Hut zu bekommen, ist für Frauen und Männer nicht einfach, sondern grenzt manchmal an ein kleines Kunststück.

Das gilt sicher für alle Berufe, ganz besonders aber für die Veterinärmedizin, wo Selbstbestimmung und das eigene Weiterkommen von einem hohen äusseren Druck abhängen. Dieser kommt einerseits durch äussere wirtschaftliche Zwänge und andererseits aber auch durch die vorhandenen Ausbildungsmöglichkeiten zustande. Finanzielle Gründe vor allem in der Praxistätigkeit stehen bei der wirtschaftlichen Vergütung der tierärztlichen Leistungen, welche nicht auf ein Krankenkassensystem wie in der Humanmedizin aufbauen kann, nicht im Vordergrund. Auch in der Forschung sind Gelder knapp und müssen in einer hoch kompetitiven Forschungsgemeinschaft selbst angeworben werden, in der man sich zunächst etablieren und danach behaupten muss. Im akademischen Bereich sind die Stellen knapp, vor allem dann, wenn sich die Suche nur auf die Schweiz beschränkt.

Man kann sich bei der Verwirklichung des Berufes auf verschiedene Schienen festlegen. Damit ist nicht die fachliche Richtung, sondern die Art und Weise, wie Ziele verfolgt werden, gemeint.

### Zwischen Wünschen und Zwängen

Mit der äusseren Schiene steht die eigene persönliche Karriere, bei der inneren Schiene die Verwirklichung des ursprünglichen Wunsches mit der Neugier für die Veterinärmedizin im Vordergrund. Bleibt man nur auf der äusseren Schiene der Karriereplanung – die anfänglich oft leichter erscheint – erfordert das ein hohes Mass an Adaptation. Bei dieser wird man häufig von äusseren Faktoren fremd bestimmt. Oft ist unter diesem Druck der Anpassung an das System keine Entfaltung möglich und letztlich droht vielleicht eines Tages in der Ferne eine Sackgasse. Sie kann dann zu Enttäuschungen führen, bis hin zu der Entscheidung, den einstigen Traumberuf aufgeben zu müssen.

Beschäftigt man sich mit der Gestaltung der eigenen persönlichen Wünsche und verwirklicht die Vorstellungen der eigenen Berufung während der Laufbahn, ist das zwar anfangs etwas schwieriger, denn es bedeutet, dass man sich mit seiner eigenen Persönlichkeit, seinen Fähigkeiten, Wünschen und Träumen auseinandersetzen muss. Persönliche Ziele müssen gesteckt, ein Weg dorthin erarbeitet und dieser auch beschritten werden,

was ein grösseres Mass an Eigenständigkeit, Integration der eigenen Person und vor allem Arbeit zur Voraussetzung hat. Auf die Dauer winkt die Authentizität, hinter der eigenen Tätigkeit zu stehen, und damit lässt sich der Erfolg gar nicht verhindern. Nichts ist so ansteckend wie Begeisterung, sich Einbringen in das eigene Tun und berufliche und soziale Kompetenz.

*Aus diesem Grund darf die Karriere-Planung gerne am ersten Tag des Studiums mit Arbeit an sich selbst beginnen, dem Herausfinden, was am besten zur eigenen Persönlichkeit passt, und dem Willen, seine besonderen Fähigkeiten voll zu entfalten und damit mehr als «Durchschnitt» zu sein und leisten zu können.*

Willkommen zu diesem aufregenden Abenteuer! Dieses Dokument soll Ihnen helfen, Ihre Schritte für Sie in die richtige Richtung zu lenken.



## 1.2 Schwerpunkt-Ausrichtung während dem Studiums und danach

Einige Fragen müssen zuerst beantwortet werden:

- Wo liegt mein beruflicher «Eros»?
- Was interessiert mich wirklich?
- Wo liegen meine Talente?

Das fällt nicht immer leicht, um die Antworten muss man sich proaktiv bemühen. Sich treiben lassen ist dabei keine gute Idee, vielmehr ist aktive Selbstverantwortung gefragt. Praktika an geeigneten Plätzen in der freien Zeit, sowie Gespräche mit der Professorenschaft und Mitarbeitenden auf allen Stufen können Klarheit schaffen.

8

Dazu gehört auch das selbstständige Beschaffen geeigneter Informationen. Diese Informationen fliegen einem nicht zu, sie müssen selbst erarbeitet werden. Letztlich kommt dann auf der Höhe dieses Wissensstands

die entscheidende Frage: Habe ich die Bereitschaft und den Willen, die Herausforderungen, die sich auf dem Weg zum Beruf ergeben, zu überwinden?

Diese Frage kann nur jede Person selbst beantworten – und letztlich auch, wie viel jemand bereit ist, andere Bedürfnisse diesem Ziel hintan zu stellen.

In unserer schnelllebigen Gesellschaft stellt mitunter das Warten, der Versuch, im richtigen Moment am richtigen Ort zu sein, die eigene Geduld auf eine harte Probe. Das Verfolgen einer Strategie, den Mut zu entscheiden oder die Richtung zu ändern, die eigene Flexibilität, das Vertrauen in die Zukunft und das Erkennen von Gelegenheiten sind gute helfende Eigenschaften, die passenden Ausrichtungen und Schwerpunkte auszuwählen.





## 1.3 Spezialisierung nach dem Studium

Die Zeiten des englischen Tierarztes James Harriot (1916-1995) aus Yorkshire, der in seinen Erzählungen «Der Doktor und das liebe Vieh» den Tierarzt- und Tierärztinberuf mit allen Spektren der Veterinärmedizin abdeckt, sind schon lange vorbei. Auch die Praxis auf dem Land erfordert eine gewisse Akzentuierung, und ebenso ist das lebenslange Lernen in Fort- und Weiterbildungskursen Voraussetzung für eine dem aktuellen Stand angepasste tierärztliche Versorgung.

Die Spezialisierung beinhaltet verschiedene Aspekte. Zum einen winkt die kurative Tätigkeit in verschiedenen Disziplinen. Zum anderen gibt es aber auch Möglichkeiten in der biomedizinischen Grundlagenforschung, in der klinischen Forschung oder in der Lebensmittelsicherheit inklusive dem Bereich Veterinary Public Health z.B. an Kantonalen Veterinärämtern tätig zu werden. Die Spezialisierung ist entsprechend den gewählten Richtungen verschieden, doch gibt es gemeinsame Grundlagen.

### Spezialisierungen evaluieren

In vielen Bereichen existieren nationale Spezialisierungen (FVH) mit entsprechenden Voraussetzungen der Ausbildung und Prüfungen. Informationen zur FachtierärztInnen-Ausbildung sind auf der Website der [Gesellschaft für Schweizer Tierärztinnen und Tierärzte \(GST\)](#) zu finden. In den meisten Fällen sind diese Spezialisierungen in klinischen Fächern Spezies-orientiert (z.B. Kleintier, Pferdemedizin). Die Internship-Programme an den Universitäten oder auch in der Praxis bilden ideale Voraussetzungen für diese spezifischen Ausbildungen.

Im Gegensatz dazu sind die europäischen Spezialisierungen disziplinen-orientiert mit einem straffen 3-4 jährigen Programm (Residencies) für die Ausbildung unter Supervision entsprechender [Spezialisten und ihrer akkreditierten Programme](#).

Internships sind meistens Voraussetzungen, um in diese Programme aufgenommen zu werden. Die Prüfungen – die «Board certifications» - sind heute Bedingung für eine akademische Karriere. Die Ausbildungsplätze sind beschränkt und je nach Fach hochkompetitiv, eine frühe Ausrichtung auf dieses Ziel lohnt sich. Die Anforderungen

sind hoch und ein erfolgreiches Abschliessen dieser Prüfungen setzt volle und überdurchschnittliche Leistungsbereitschaft und eine gewisse Zähigkeit voraus.

Nebst den nationalen und internationalen Spezialisierungsprogrammen existiert auch die akademische Weiterbildung, um später an den Universitäten lehren und forschen zu können. Diese akademischen Programme sind aufeinander aufgebaut und bestehen vor allem aus dem Doktorat (Dr. med. vet.), dem umfangreicheren PhD und in deutschsprachigen Ländern der Habilitation. Entsprechende Richtlinien sind auf der [Website der VSF](#) zu finden. Bei diesen Programmen steht die Forschung im Mittelpunkt - anders als bei den klinischen Weiterbildungsprogrammen, in denen die praktische Arbeit und Lehre das Hauptanliegen sind.

### Weitere Wege

Kursprogramme, welche z.B. im PhD-Programm vorgeschrieben sind, können recht flexibel den einzelnen Forschungsprojekten sowie Forschungsrichtungen angepasst werden. Im Falle der biomedizinischen Forschung stellen sie das heutige Rückgrat der Qualifikation für eine akademische Laufbahn dar. Auch für die klinischen Disziplinen sind PhD Programme gefragt und ein wichtiger Zwischenschritt für eine weitere Qualifikation durch die Habilitation. Während die Forschenden der biomedizinischen Richtungen meistens eine PostDoc-Zeit an das PhD-Programm anschliessen, kehren die KlinikerInnen als OberärztInnen wieder in die klinische Tätigkeit zurück. Die Habilitation ist in beiden Fällen eine Darstellung einer breiteren, selbstständigen Forschungstätigkeit, gepaart mit Anforderungen der Weiterbildung in Didaktik, Drittmittelinwerbung und oft auch sozialen Kompetenzen, wie z.B. Managementkursen.

Flexibilität ist bei diesen Spezialisierungen das oberste Gebot. Eine Verlagerung der Tätigkeiten ins Ausland ermöglicht oft erst, eine geeignete Stelle zu finden und ist vor allem zur Horizonterweiterung bei Berufungen auf Professuren zur Voraussetzung geworden.

## 1.4 Akademische Nachwuchsförderung

Details zur akademischen Nachwuchsförderung sind im Teil 2 (Seite 20) dargestellt. Grundsätzlich ist festzuhalten, dass an der Universität Zürich verschiedene Programme entworfen wurden, allen voran der Graduate Campus, um den Nachwuchs möglichst optimal zu fördern und auf den internationalen Wettbewerb vorzubereiten. Auch werden Kurse für die persönliche Weiterbildung nebst Summerschools mit Programmen zur Ausweitung auf die interdisziplinäre Sicht angeboten.

- 10 Finanzierungen werden durch verschiedene inneruniversitäre und nationale Forschungsprogramme (Schweizer Nationalfonds) sowie [Stiftungen](#) ermöglicht. Ausbil-

dungskurse, wie man solche Projekte erfolgreich erstellen und eingeben kann, sollen die jungen Nachwuchsforschenden auf ihrem Weg unterstützen.

In jedem Fall ist auf diesem akademischen Weg die Begleitung durch eine Mentorin oder einen Mentor wichtig, die an den richtigen Punkten helfen, die Weichen zu stellen und die jungen Nachwuchsforschenden unterstützen. An der Vetsuisse Zürich besteht daher die Möglichkeit, sich im Rahmen des Kids & Careers Programms für das Mentoring Programm zu bewerben und somit individuell gefördert zu werden.

## 1.5 Möglichkeiten tierärztlicher Tätigkeiten nach dem Studium

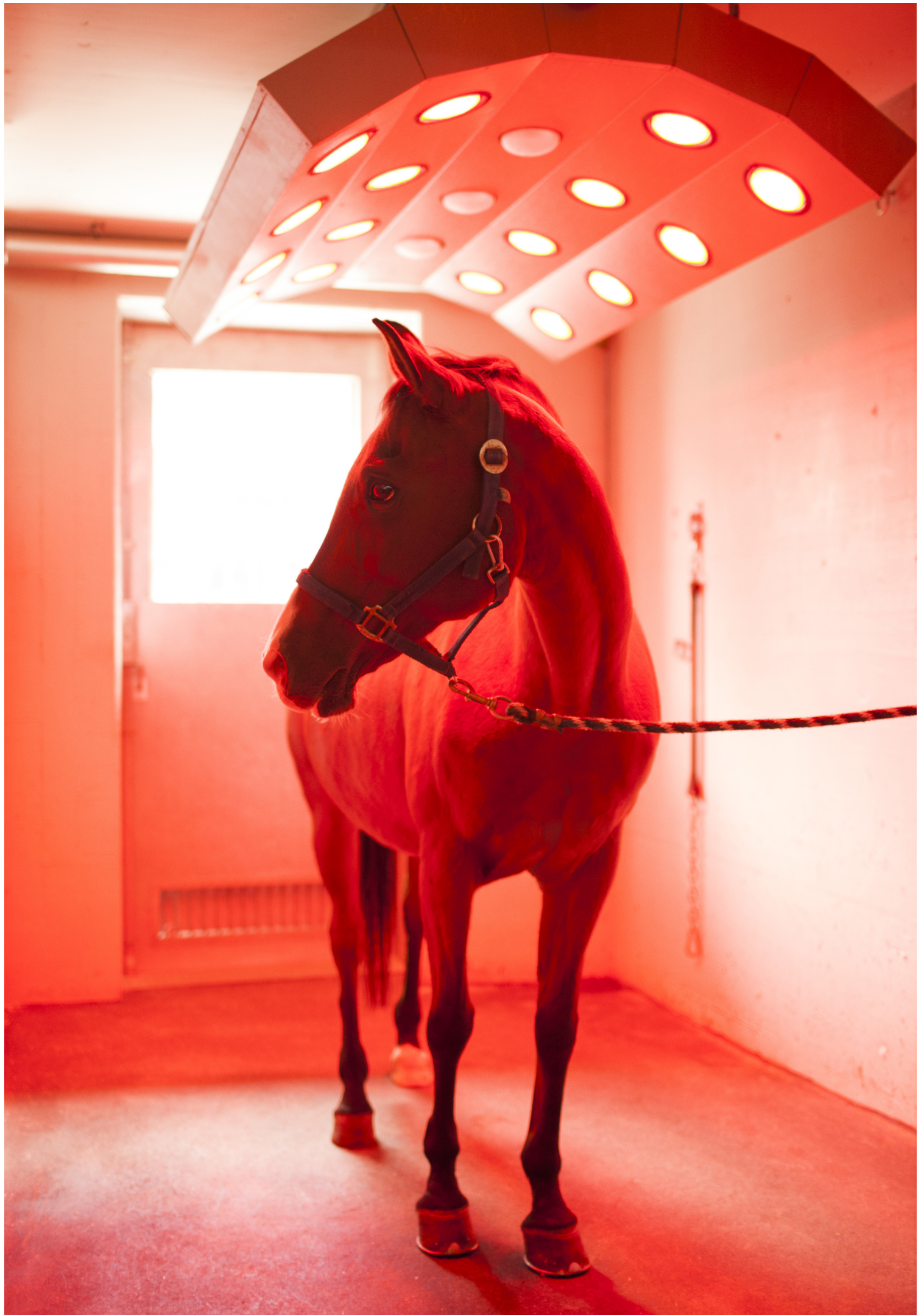
Die grosse Attraktivität des Berufes ergibt sich aus den vielfältigen Tätigkeiten, die nach dem Studium ausgeübt werden können. Die Mehrheit der Studierenden beginnt mit dem Gedanken der kurativen Tätigkeit und wechselt nach dem Studium in die Kliniken oder in die Praxis. Dort winkt zuerst das AssistentInnen-Dasein, auf die Dauer vielleicht die Teilhaberschaft oder die Gründung einer eigenen Praxis oder Klinik.

Doch zunehmend lassen sich die Studierenden auf dem Weg zum Diplom von anderen Fächern faszinieren, wie Lebensmittelsicherheit und -hygiene, der Pathologie, Anatomie oder von den mehr grundlagenorientierten Fächern wie Virologie, Parasitologie, Epidemiologie, Physiologie, Molekularbiologie und Biochemie, oder von der translationalen angewandten Forschung, in der sie sich ein spannendes Leben in Forschung und Lehre vorstellen können.

Das Schwerpunktstudium erlaubt frühe Einblicke in diese vielfältigen Richtungen und ermöglicht es, rechtzeitig richtige Akzente zu setzen, mehr zu investieren als der Lehrplan erfordert und eine erfolgreiche Strategie für die Erreichung der individuellen Karriereziele zu entwickeln.

« Das Schwerpunktstudium erlaubt frühe Einblicke in die vielfältigen Richtungen und ermöglicht es, rechtzeitig Akzente zu setzen, mehr zu investieren als der Lehrplan erfordert.

Forschung kann in verschiedene Richtungen führen, sie muss nicht unbedingt an Universitäten stattfinden. Nach einer entsprechenden Aus- und Weiterbildungszeit können die Industrie oder das Marketing mit einer spannenden internationalen Karriere locken. Auch öffentliche Ämter bei Bundes- oder Kantonalen Behörden sind vielfältig und decken ein breites Interessensgebiet ab.







TLE 0018  
Lichtpunkt  
Kontaktpunkt 2

TLE 0018  
Lichtpunkt  
Kontaktpunkt 2  
bickmann



## 1.6 Berufliche Herausforderungen während und nach dem Studium

Was anfänglich unmöglich scheint, kann während und nach dem Studium schneller eintreffen als gedacht: Lange Nacht- und Wochenenddienste, die dieser Beruf mit sich bringt, können rasch zu einer mentalen und physischen Überbelastung führen, wenn die Voraussetzungen und die Psychohygiene nicht stimmen.

Über die langen Jahre des Berufslebens wird diese Herausforderung zu einer der grössten Nagelproben. Was braucht es, um in diesem Beruf langfristig zum einen erfolgreich zu sein und zum anderen sich immer noch darin wohlfühlen? Dazu gehören vor allem eine klare und dem Beruf gerecht werdende Grundeinstellung und realistische Erwartungen.

Es gibt sicher viele Gründe, um Tiermedizin zu studieren. Status und Geld sind selten ein Grund, diese Fachrichtung zu wählen. Die Tierliebe allein, auch gepaart mit dem für Mediziner und Medizinerinnen typischen Helfersyndrom, reicht meistens nicht aus, die Motivation für den erheblichen Einsatz über Jahre aufrecht zu erhalten. Genauso wenig hält der Spassfaktor alleine lange hin.

Vielmehr ist ein grundlegendes Interesse an Medizin, an Naturwissenschaften und am analytischen Denken Voraussetzung für eine anhaltend gute Motivation, und den Willen durchzuhalten, ohne dabei die Freude zu verlieren. Zu all dem gehört auch eine gewisse Menschenliebe, sei es, um die Tierbesitzer in der kurativen Praxis zu verstehen und in die Therapie der Vierbeiner einzubeziehen oder um die in allen Fachrichtungen notwendige soziale Kompetenz mitzubringen und ein wertvolles Teammitglied zu werden und zu bleiben. Für eine allein auf sich selbst konzentrierte Selbstverwirklichung ist es nicht der richtige Platz; es geht um mehr. Es geht letztlich hauptsächlich um das Wohl der Patientinnen und Patienten, entweder direkt wie in der kurativen Tätigkeit oder indirekt in der Forschung. Letztlich muss die Frage nach der Motivation des täglichen Tuns jeden Tag von Neuem positiv beantwortet werden können.

« Für eine erfolgreiche Berufstätigkeit braucht es vor allem eine klare und dem Beruf gerecht werdende Grundeinstellung und realistische Erwartungen.

### An der Praxis bleiben

Kritische Kundinnen und Kunden mit lästigen Fragen, fehlgelaufene Experimente im Labor, schwierige Publikationen und sonstige Hindernisse sollen nicht als störende Faktoren unseres Berufs auftreten, die einem die Freude daran verderben, sondern sind ein Teil der Herausforderungen, die zu diesem Beruf gehören. Sie wollen auf dem Weg zum Ziel ganz einfach gemeistert werden. Mit dieser Einstellung sind auch kleine Schritte schon ein Erfolg. Sie beschützt die Flamme der ursprünglichen Passion und mit ihr die Befriedigung im Beruf über lange Jahre.

Eine erfolgreiche Karriere im Beruf fällt nicht vom Himmel, sie muss erarbeitet werden, sowohl fachlich wie mental. Sie verlangt viele Aspekte einer Persönlichkeit, manchmal Umwege, das «sich selbst in den Beruf einbringen», und auch die Risikobereitschaft «sich in das Abenteuer stürzen» und «durch Rückschläge nicht entmutigen lassen». Sie unterscheidet sich grundlegend von der Einstellung der «Spassgesellschaft» und verlangt Disziplin, den Willen und die Freude, an etwas Grösserem mitzuarbeiten sowie an kleinen Fortschritten Mut für den langen Weg zu schöpfen.

## 1.7 Vereinbarkeit von Beruf und Familie

« Den Beruf mit dem Privatleben zu vereinbaren ist immer eine Herausforderung. In der Veterinärmedizin ganz besonders.

16

Den Beruf mit dem Privatleben zu vereinbaren ist immer eine Herausforderung. In der Veterinärmedizin ganz besonders, vor allen Dingen dann, wenn Sie mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin ein dual career couple bilden, also ein Paar, in dem beide Personen eine (wissenschaftliche) Karriere verfolgen. Gerade deswegen möchten wir Ihnen ein Gefühl des Aufgefangenseins vermitteln. Unser Ziel ist es, eine Kultur der Selbstverständlichkeit zu schaffen, in der Ihre Vereinbarkeitsanliegen offen und ohne Scheu angesprochen werden können. Denn wir möchten, dass Sie Ihre Laufbahnen fortsetzen können, dass Sie nicht nur zufriedene, sondern begeisterte Mitarbeitende sind und bleiben. Ratsam und wichtig ist - soweit möglich - das proaktive Planen der einzelnen Schritte. Da häufig immer noch die

Frauen an allen Fronten zur selben Zeit maximal gefordert und schliesslich überfordert sind, aber auch junge Männer immer aktiver an der Erziehung ihrer Kinder teilnehmen, gilt es für beide, eine gute Strategie für das Neben- und Miteinander von Beruf und Familie zu wählen. Besprechen Sie rechtzeitig mit Ihrem Partner oder Ihrer Partnerin die Werte, die für Sie beide wichtig sind. Nehmen Sie sich ausreichend Zeit, um sich zu Ihren Vorstellungen von Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben auszutauschen. Und scheuen Sie sich nicht, die Professorenschaft und Ihre Vorgesetzten bei Herausforderungen anzusprechen. Uns ist daran gelegen, eine Lösung zu finden. Heute wird die Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben durch viele Instrumente unterstützt, z.B. anhand von Kindertagesstätten, Homeoffice-Tätigkeiten, Jobsharing-Modellen wie der Twin-Professorship, Teilzeitarbeitsmöglichkeiten, etc.

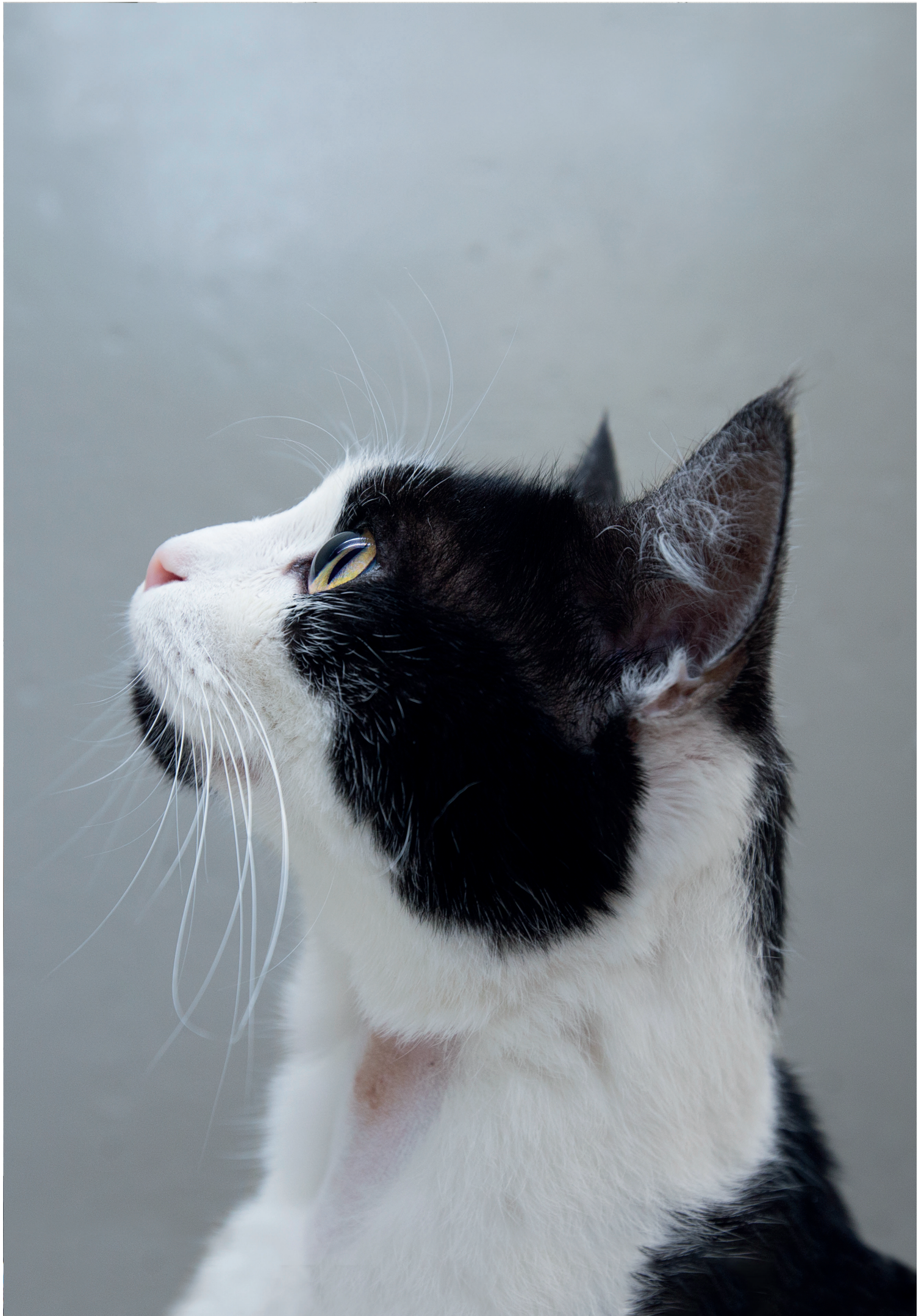
## 1.8 Herausforderungen und Fallstricke

Einer der wichtigsten Aspekte einer Laufbahn in der Veterinärmedizin ist die Einsicht, dass eigenverantwortliche Entscheidungen gefordert sind. Es ist zwar so, dass viele Lebensereignisse einfach eintreffen – das kann man nicht ändern, aber man kann entscheiden, wie man mit diesen Unvorhersehbarkeiten umgeht. Für Menschen, die ein Ziel haben und kompetent sind, gibt es immer Wege, dieses zu erreichen, und es wird immer gute Lösungen geben. Kompetenz ist aber kein Zufallsbefund, dahinter steckt Fleiss und Schweiß und oftmals die Überwindung des inneren «Schweinehundes».

### Ein Dienstleistungsberuf

Der fast wichtigste Aspekt des (Veterinär-)medizinischen Berufes ist, dass die PatientInnen immer höchste Priorität haben, sei es in der Klinik oder in der Forschung. Gleichgültig, wie man seine eigenen Kräfte einsetzt, letztlich geht es immer darum, PatientInnen zu heilen, indem man tatsächlich kurativ tätig ist und sich für das Individuum einsetzt oder in der Forschung Erkenntnisse generiert, die letztlich zum Verständnis von Krankheiten oder Funktionsmechanismen beitragen. So altmodisch das klingt: darin liegt die Befriedigung und die Belohnung des Einsatzes – etwas beigetragen zu haben, was das Leben von PatientInnen verbessert oder medizinische





Möglichkeiten der Behandlung erweitert. Es gibt wenige Berufe, die gleichermassen leicht die Sinnfrage des Lebens beantworten können wie die (Veterinär-)Medizin.

### Am Thema bleiben

Veterinärmedizin beruht neben dem theoretischen Fachwissen grossenteils auf Erfahrung, sei das im Labor oder in der Klinik. Erfahrung kommt jedoch nicht aus Büchern, sondern daraus, dass man selbst Hand anlegt, die Zeit intensiv zum Sehen und Hören oder Beobachten nutzt oder auch andere erfahrene Mitarbeitende fragt. Als Teilzeit-MitarbeiterIn ist diese Zeit beschränkt, was vor allem am Anfang der beruflichen Laufbahn den Entwicklungsprozess verlangsamen und das Weiterkommen behindern kann. Teilzeitarbeit wird aber von vielen Tierärztinnen gewünscht, um Privatleben und Beruf besser kombinieren zu können. Das kann sich als Fallstrick erweisen, vor allem dann, wenn Teilzeitarbeit von Anfang an dominiert. Ein möglicher Lösungsansatz ist es, sich zunächst einen gewissen Erfahrungsschatz zu

erarbeiten, bevor das Arbeitspensum reduziert wird. Auch der Partner oder die Partnerin, sowie beispielsweise öffentliche und universitäre Hilfsangebote zur Kinderbetreuung können entlasten und ein ungewolltes Feststecken in Teilzeitanstellungen verhindern. Mit Flexibilität, Einsatz und organisatorischem Geschick lassen sich auch schwierige Arbeitsumstände und familiäre Herausforderungen meistern. Es lohnt sich, die vorhandenen Möglichkeiten flexibel und ehrgeizig auszuschöpfen, sich nicht so leicht unterkriegen zu lassen und seinen Traum nicht aufzugeben. Stress und fehlendes Ressourcenmanagement, beziehungsweise die Unterlassung, diese Themen aktiv zu bearbeiten, können einen Fallstrick darstellen. Es ist die eigene Entscheidung, ob man den Mut und das Engagement aufbringt, diese Themen mit der Umgebung (Familie, Arbeitsstelle) aktiv anzusprechen und gangbare Wege zu finden, oder ob diese Auseinandersetzung des Friedens und der Bequemlichkeit willens vertagt wird.



## 1.9 «Take home messages» zur Erfüllung im Beruf

1. Bewahren Sie sich Ihre Berufung und halten Sie daran fest.
2. Entwickeln Sie eine Strategie, zeigen Sie dabei Mut und gehen Sie Risiken ein.
3. Seien Sie proaktiv, nicht reaktiv.
4. Versuchen Sie nicht vehement, Ihr Privatleben und den Beruf zu trennen: es ist ein Life Style.
5. Kombinieren Sie geschickt Berufs- und Privatleben und geben Sie weder das Eine noch das Andere auf.
6. Sehen Sie Kundinnen und Kunden als Teil ihrer Arbeit.
7. Bleiben Sie bescheiden - auch im Erfolg.
8. In Lebenskrisen erinnern Sie sich an Vorbilder.
9. Bewahren Sie sich Ihre Passion und pflegen Sie diese.
10. Vor allem: Bleiben Sie sich selbst treu!



## 2.1 Fakultäres Förderangebot: Kids & Career Programm

20

Die Vetsuisse-Fakultät, welche wie andere Fakultäten weltweit in den letzten Jahren einen grossen Wandel in der Gender-Balance zugunsten der Frauen erlebte (ca. 90 Prozent Studentinnen), ist speziell gefordert. Der lange Weiterbildungsweg nach dem Studium für die akademische Laufbahn stellt die jungen Nachwuchskräfte vor wichtige Entscheidungen hinsichtlich der Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben, vor allem für den Wunsch der Familiengründung. Aus diesem Grund hat sich die Vetsuisse-Fakultät mit dem Kids & Career Programm vor allem der Fragestellung angenommen, wie die akademische Karriere und die Vereinbarkeit von Karriere und Familie von Anbeginn des Studiums tatkräftig unterstützt werden kann. Das Ziel des Kids & Career Programs ist:

- Studierende darin zu unterstützen, Lebensphasen und Karrierewege besser aufeinander abzustimmen;
- weibliche und männliche engagierte und talentierte Nachwuchskräfte zu ermutigen, eine akademische Karriere in der Tiermedizin zu verfolgen. So wird insbesondere nach der Doktoratsstufe eine bessere Gender Balance der akademischen Laufbahn angestrebt.
- Frauen und Männer und ihre jeweiligen Partner oder Partnerinnen darin zu unterstützen, eine bessere Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben – mit oder ohne Kinder – zu leben.

Innerhalb dieses Kids & Career Programms kann eine NachwuchsforscherIn der Vetsuisse-Fakultät im Idealfall folgende innerfakultäre Förderungsmöglichkeiten durchlaufen, die nachstehend im Einzelnen beschrieben werden.

Das Laufbahnportal, bei der sich die Studierenden selbst aktiv eintragen, beteiligen und in ihr profilieren können, stellt den Grundstein dieser Möglichkeiten dar. Die zwei weiteren Förderungsmöglichkeiten (Mentoringprogramm und Workshops) stehen jenen Studierenden offen, welche aufgrund ihres Engagements aus dem Laufbahnportal ausgewählt werden und vom Leitungsausschuss des Kids & Career Programms zu einer Bewerbung für das Mentoring Programm und die Workshops zur Laufbahnplanung eingeladen werden. Die Förderungsmöglichkeiten sind in ein kontinuierliches Schulungskonzept des Kaders und der Dozentenschaft eingebettet. Die Dozierenden und die potentiellen Mentorinnen und Mentoren werden ihrerseits ausgebildet, um als kompetente und wirksame Fördernde wirken zu können. Dazu gehören nebst den sozialen Kompetenzen auch Kenntnisse aller Förderangebote sowie weiterer wichtiger Informationsquellen für wichtige Karriereschritte.

## 2.2. Laufbahnportal

Interessierte Nachwuchspersonen können sich online in das [Laufbahnportal](#) eintragen. Dieses Laufbahnportal soll als Chance für die eigene berufliche Entwicklung wahrgenommen werden und als Grundlage für die Aufnahme in innerfakultäre Förderprogramme dienen. Ein kurzes CV mit Angaben der beruflichen und auch ausseruniversitären Aktivitäten (zum Beispiel Praktika, Führungsfunktionen in Vereinen, sportliche Leistungen, soziales und politisches Engagement etc.) vermitteln einen Einblick in die Persönlichkeit der Studierenden. Neben rein akademischen Leistungen (Noten), können

die Studierenden hier auch ihre ausseruniversitären Fähigkeiten sichtbar machen, die als wichtige Soft Skills in die Bewertung einbezogen werden.

Ergänzt werden die von den Studierenden eingetragenen Daten durch Beobachtungen der Dozierenden (zum Beispiel aktive Beteiligung am Unterricht, konstruktive Rückmeldungen, Interesse an einzelnen Fachgebieten, Fachorganisationen etc.). Die Einträge werden periodisch und laufend aktualisiert, und zwar von beiden Seiten, den Studierenden und den Dozierenden. Das Laufbahnportal ermöglicht eine frühzeitige Erkennung

von talentierten, potentiellen Nachwuchskräften und eine kontinuierliche Begleitung der Studierenden. Ein Leitungsausschuss (Steering committee) wird die Talente eines Jahrganges für ein individuell ausgerichtetes Mentoringprogramm vorschlagen als Ermutigung derselben, eine akademische Laufbahn zu verfolgen.

## 2.3. Mentoringprogramm

21

Von besonderer Bedeutung im Mentoringprogramm ist das an die Seite stellen persönlicher Mentorinnen oder Mentoren, die ihre Mentees durch die Jahre der kritischen Laufbahnschritte begleiten und sie bei deren Verwirklichung unterstützen, auf die verschiedenen Angebote und Förderinstrumente rechtzeitig aufmerksam machen und zur Teilnahme ermuntern.

Die Nachwuchspersonen werden zudem direkt auf frei werdende Qualifikationsstellen hingewiesen und bezüglich Laufbahnoptionen beraten. Dabei soll auf eine individuell passende, gute Verknüpfung der beruflichen Laufbahn mit der persönlichen Lebensbahn geachtet werden. Engagierte NachwuchsforscherInnen

werden umfassend auf verschiedene Laufbahnszenarien mit einem Plan A und einem stets vorhandenen Plan B vorbereitet, sodass sie kurzfristig entstehende Chancen flexibel nutzen und bei einem nicht realisierbaren Schritt trotzdem ihren Weg erfolgreich verfolgen können. Im Sinne einer offenen Fakultätskultur, die Vereinbarkeit von Privatleben und Beruf unterstützt, findet insbesondere die frühzeitige Besprechung der persönlichen Planung mit Vorgesetzten und Mentorinnen und Mentoren Eingang in das Förderungsprogramm.

## 2.4 Workshops zur Laufbahnplanung und Summerschool

In regelmässigen Abständen stehen allen Mentees Vetsuisse-spezifische Workshops zur Teilnahme offen, welche in kleinen Gruppen zu Laufbahn- oder Vereinbarkeitsfragen unterstützen. Themenspezifische Veranstaltungen führen Mentees in Gruppen zusammen und ermöglichen eine regelmässige Vernetzung und Persönlichkeitsbildung.

Im aktuell laufenden Programm werden Themen wie «Karriereanker», «Laufbahn- und Potentialentfaltung», «Persönliches Cockpit» und «Vereinbarkeit allgemein» erarbeitet.

Darüber hinaus können sich interessierte Studierende des 3. bis 5. Jahreskurses Veterinärmedizin sowie Doktorierende und Assistierende für die [Summer School](#) bewerben, welche jeweils im Herbst für einen Tag stattfindet. Ziel des Anlasses ist es, die akademische Karriere an der Universität, sei es in der Klinik, Präklinik oder Pathobiologie vorzustellen. Dabei werden Möglichkeiten einer akademischen Karriere an der Universität mit ihren Vorteilen und Hürden von internen und externen Referenten mit unterschiedlichem akademischem Werdegang besprochen.



## 2.5 Universitätsübergreifende Förderprogramme

Neben der innerfakultären, spezifischen Förderung mit dem Kids & Career Programm bietet die UZH über zentrale Abteilungen und Bereiche weitere Angebote an. Die Beurteilung der sinnvollen Nutzung dieser Angebote und Informationsquellen kann – neben einer immer gewünschten Eigeninitiative – Aufgabe im Gespräch zwischen Mentee und MentorIn sein. Die Angebote stehen grundsätzlich allen Studierenden, Doktorierenden und Postdocs der UZH offen.

Folgende Abteilungen/Bereiche bieten Programme und Beratungsdienstleistungen an:

### 2.6 Graduate Campus

[Der Graduate Campus](#) orientiert, berät, fördert und vernetzt Nachwuchskräfte an der UZH.

### 2.7 Abteilung Gleichstellung

[Die Abteilung Gleichstellung](#) berät z.B. zu den Themen Vereinbarkeit, Nachwuchsförderung, oder [Lohngleichheit](#).

### 2.8 Abteilung UZH Grants Office

[Die Abteilung UZH Grants Office](#) richtet sich an Doktorierende, Postdocs und etablierte Forschende und informiert über Fördermöglichkeiten des Schweizerischen Nationalfonds und anderer universitärer, nationaler und internationaler Förderungsinstrumente.

### 2.9 Kinderbetreuung für Hochschulangehörige an der UZH

Für die bessere Vereinbarkeit von Familie und Beruf wurde an der UZH eigens die Stiftung [KIHZ](#) gegründet, die verschiedene Lösungsmöglichkeiten vorweisen kann.

#### Mobile Kinderbetreuung

[KIHZ Mobil](#)

[KIHZ Flex](#)

#### Ferienbetreuung

[KIHZ Ferien](#)

## **Impressum**

© 2018 – 2. Auflage  
Universität Zürich  
Vetcom – Wissenschaftliche Kommunikation  
und Öffentlichkeitsarbeit

Herausgeberin:  
Universität Zürich  
Vetsuisse-Fakultät  
Tierspital  
Winterthurerstrasse 204,  
CH-8057 Zürich  
Tel: 0041 (0)44 635 81 21  
Fax: 0041(0)44 635 89 02  
[www.tierspital.uzh.ch](http://www.tierspital.uzh.ch)

Redaktion:  
Prof. Dr. Brigitte von Rechenberg

Beratende Mitarbeit:  
Bernd Zocher

Layout:  
Carolina Flores

Bilder:  
Frank Brüderli  
Michelle Aimée Oesch  
Simon Schwyzer

Printed in Switzerland